

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 121

Bürokratie und Demokratie

**Grundlegung und theoretische Neustrukturierung
der Vereinbarkeit von öffentlicher Verwaltung
und demokratischem System**

Von

Edwin Czerwick



Duncker & Humblot · Berlin

EDWIN CZERWICK

Bürokratie und Demokratie

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 121

Bürokratie und Demokratie

Grundlegung und theoretische Neustrukturierung
der Vereinbarkeit von öffentlicher Verwaltung
und demokratischem System

Von

Edwin Czerwick



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Czerwick, Edwin:

Bürokratie und Demokratie : Grundlegung und
theoretische Neustrukturierung der Vereinbarkeit von öffentlicher Verwaltung
und demokratischem System / Edwin Czerwick. –

Berlin : Duncker und Humblot, 2001

(Beiträge zur politischen Wissenschaft ; Bd. 121)

Zugl.: Koblenz, Landau, Univ., Abt. Koblenz, Habil.-Schr., 1998

ISBN 3-428-10414-5

Alle Rechte vorbehalten

© 2001 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0582-0421

ISBN 3-428-10414-5

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Vorwort

Die öffentliche Verwaltung ist bei fast allem, was Menschen tun, direkt oder indirekt zugegen. Ihre Allgegenwart hat sie in Verbindung mit ihren auf Ordnung und Herrschaft gerichteten Eingriffen in das gesellschaftliche Leben zu einem bevorzugten Thema öffentlicher Diskurse gemacht, sei es in den Parlamenten, an den Stammtischen der Wirtshäuser, in Intellektuellenzirkeln oder in den Medien. Auch Literaten, Soziologen, Historiker, Juristen, Ökonomen und Politikwissenschaftler haben sich immer wieder mit ihr aus den verschiedensten Blickwinkeln auseinandergesetzt, ohne jedoch ihrer organisatorischen Vielfalt und mehrdimensionalen Eigenrationalität sowie ihren gesellschaftlichen Funktionen gerecht werden zu können. Die öffentliche Verwaltung entzieht sich schon wegen ihrer Komplexität dem Zugriff und der Erklärung durch einzelne wissenschaftliche Disziplinen. Beschreibungen und Erklärungen öffentlichen Verwaltens sind deshalb immer wieder Herausforderungen für ein interdisziplinäres oder transdisziplinäres Untersuchungsdesign. Dieses macht einzelwissenschaftliche Analysen nicht entbehrlich, läßt ihren begrenzten Blickwinkel dafür aber um so deutlicher zu Tage treten.

Selbst die Politikwissenschaft vermag solchen Beschränkungen nicht zu entgehen, doch ist sie noch am ehesten in der Lage, einzelwissenschaftlich bedingte Perspektivenverengungen zu überwinden. Vor allem verfügt sie über das notwendige theoretische und analytische Rüstzeug, um die politische Bedeutung der öffentlichen Verwaltung und ihre Stellung innerhalb einer demokratischen Gesellschaft näher zu bestimmen. Von besonderem Interesse sind dabei Antworten auf die immer wieder aufgeworfene Frage, wie öffentliche Verwaltungen und demokratische Systeme organisiert sein müssen, um einerseits ihre jeweilige Eigenrationalität verwirklichen zu können, ohne sich andererseits wechselseitig zu blockieren. Insofern sind Einsichten in die Möglichkeiten und Grenzen der Vereinbarkeit von demokratischem System und öffentlicher Verwaltung nicht nur von theoretischem Interesse, sondern daraus können auch unmittelbare praktische Konsequenzen gezogen werden. Wie eng demokratisches System und öffentliche Verwaltung miteinander verbunden sind, haben vor allem die Verwaltungsbeamte erfahren, die im Zuge der Wiederherstellung der deutschen Einheit in den neuen Bundesländern ihren Dienst versahen.

Im Mittelpunkt der Arbeit, die als Habilitationsschrift an der Universität Koblenz-Landau im Jahre 1998 angenommen worden ist, steht zum einen die Aufarbeitung der wissenschaftlichen Diskussion über das Verhältnis von demokratischem System und öffentlicher Verwaltung. Zum anderen wird hieran anschließend untersucht, wie die Vereinbarkeit von demokratischem System und öffentlicher

Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland strukturell abgesichert ist. Die Habilitationsschrift wurde für die Veröffentlichung überarbeitet, wobei die Literatur bis Anfang 2000 berücksichtigt wurde.

Von den vielen Menschen, die in jeweils unterschiedlicher Weise am Zustandekommen der Arbeit beteiligt waren, erlaube ich mir nur wenige hervorheben. Danken möchte ich Herrn Professor Dr. Heinz Vogelsang, Leiter des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau in Koblenz, der mich nicht nur nachdrücklich zu dieser Studie ermutigt hat, sondern der mir auch den dafür notwendigen Freiraum gewährt hat. In großer Dankbarkeit bin ich meinem Freund Professor Dr. Ulrich Sarcinelli verbunden, der mir immer mit Rat und Tat sowie konstruktiver Kritik zur Seite gestanden hat. Zu danken habe ich aber auch Frau Karin Adelfang und Herrn Sven Rischen, die mir bei der Erstellung der Druckvorlage eine unentbehrliche Hilfe gewesen sind.

Untershausen, den 20. April 2001

Edwin Czerwick